

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Wöchentliche Nachrichten von und für Pforzheim. 1796-1799 1799

23 (4.6.1799)

Wöchentliche Nachrichten

von und für Pforzheim.

Nro. 23. den 4. Juny 1799.

[Frucht-Versteigerung.] Bey der St. fischerrechnung Eitlingen werden bis Samstag den 8. Juny d. J. gegen 100 Malter Korn und gegen 60 Malter Gersten Morgens 9 Uhr versteigert werden.

[Dienst-Nachrichten.] 1.) Der Studiosus Chirurgiae, Hr. Ernst Friedrich Schmidt dahier wurde, da er bey dem mit ihm vorgenommenen Examen vorzügliche Kenntnisse gezeigt hat, in die Chirurgische Kunst aufgenommen; welches hiermit bekannt gemacht wird. 2.) Daß der erledigte Zoll dienst zu Düren dem dasigen Schultheißen Geiger gnädigst übertragen worden sey, wird andurch bekannt gemacht. Pforzheim bey Oberamt den 3. Juny 1799.

[Gant:] Des Säckler Gottfried Dürren zu Leonberg; innerhalb 4 Wochen sind die Forderungen bey dortiger Stadtschreiberey einzugeben.

[Mundtod.] Dem Juden Abraham Joseph zu Münzesheim soll künftiz niemand etwas vorgehen noch mit ihm auf solche Art einen Handel schließen. Publicirt Pforzheim bey Oberamt den 30. May 1799.

[Angebotene Bücher.] Ich bin erdötig, auf die von Herrn Kirchenrath Vossell verfaßten und in Macklots Hofbuchhandlung verlegten „Beiträge zum praktischen Christenthum, in kurzen Betrachtungen über einzelne Gegenstände der Religion, der Moral und der Natur“ 2 Alph. in 8vo Subscription anzunehmen, die bis Michaelis d. J. geschlossen wird. Den Subscribenten, deren Namen beygedruckt werden, wird das Exemplar zu 3 fl. erlassen, nachher aber nicht anders als in dem Ladenpreise zu 4 fl. 30 kr. abgegeben werden. Eine umständlichere Ankündigung dieses Werkes, die auch schon mit der Karlsrüher Zeitung ausgetheilt wurde, ist für die Liebhaber bey mir zu haben. Ferner sind folgende kl. Schriften bey mir zu bekommen: Die Blockade von Philippsburg im Jahr 1799. 30 S. 8. für 18 kr.;

Authentischer Bericht von dem an der französischen Friedensgesandtschaft bey ihrer Rückreise vom Congreß in der Nähe von Rastatt verübten Meuchelmord; nebst einigen weitern Actenstücken und Zusätzen des Herausgebers 96 S. 8. für 24 kr.; und D. Susenlands guter Rath an Mütter über die wichtigsten Punkte der physischen Erziehung der Kinder in den ersten Jahren. Berlin, 96 S. 8. für 30 kr.

Luhele, Buchbinder.

Von Bienen. [Fortsetzung.]

Um sich gegen diesen so gefährlichen und gewöhnlichen Feind zu sichern, ist es gut, wenn man ihn kennt. Die Räuber geben sich gewöhnlich dadurch zu erkennen, daß sie immer etwas höher, als die Fluglöcher sind, ängstlich und schnell hin und her steigen, sich irgendwo einzuschleichen suchen und, wenn sie nirgends eine Oeffnung finden, so scheinen sie plötzlich aufs Flugloch loszuspringen, fahren aber eben so schnell, selbst wenn sie nicht einmal angefallen werden, zurück, und verrathen dadurch ihre böse Absicht. Sie entfernen sich einen Augenblick, und kommen in Gesellschaft wieder, und lassen sich alsdann beherzter gegen das Flugloch nieder. Man kennt sie auch an einem pfeifenden Ton, den sie im Nachhausefliegen von sich hören lassen, und der dem gleich ist, wenn sich die Bienen bey der Fütterung um die Körbe herumschwingen. Indem sie nun gegen das Flugloch hinfahren, werden sie von den am beraubten Korbe lauernden Bienen an ihren Füßen ertappt, die sie bey diesem Geschäfte der Dieberey länger als sonst ausstrecken; hierdurch entsteht dann ein Würgen vor den Körben, viele werden todtgebissen, todigestochen, meistens aber an den Flügeln gelähmt. Wenn nun der Beraubte eine Königin hat, so wird er bey diesem Kampfe eine tapfere Gegenwehr zeigen, und nicht selten den Sieg davon tragen; fehlt ihm aber diese, und hat er auch keine tüchtige Brut zur Königin, so wird er muthlos sich zeigen und dem Räuber den Sieg erleichtern. — Man bestreue alsdann, wenn man erfahren will, ob man vielleicht den Räuber auf eigenem Staube habe, denselben bey dem Ein- oder Ausgehen aus dem beraubten Stocke mit gestiebter Asche,

nur nicht, wie einige vorschlagen, mit Mehl, weil sonst die damit bekreuten Räuber in die Honiggellen hineinschlupfen, das Mehl abstreifen, den Honig dadurch sauer machen, und also den ganzen Stock der Gefahr des Verderbens aussetzen. Man kann alsdann nachsehen, theils bey seinen eignen, theils bey fremden Bienen, ob solche mit Asche bestäubte Bienen nach Hause kommen. Findet man ihn auf einem fremden Stande, so rathe man dem Besitzer an, daß er ihn entweder mit dem Beraubten verstelle, wodurch der Räuber theils an Volk geschwächt, theils verwirret wird, oder daß er ihn von seinem Stand eine halbe oder ganze Stände entfernt, aufstellen lasse, oder doch, wenn er dieß nicht eingehen sollte, mit einem von seinem eignen Stande verstelle. Ist es im Frühjahr, so kann er dieß zu seinem größten Vortheil thun, und einem seiner schwachen Stöcke damit aufhelfen. Ist es aber im Späthjahre, so muß er ihn mit einem gleich starken und gleich schweren verwechseln. Wie aber einem von Räuubern völlig angegriffenen Stock zu helfen sey, soll in Zukunft gezeigt werden, wenn von der Weislosigkeit die Rede seyn wird.

Dem Schwärmen.

Wir sind nun in der Zeit, in der wir die Vermehrung unserer Bienen hoffen dürfen. Sie ist zwar bisher nicht ganz günstig zu dieser Absicht gewesen, allein es ist noch nicht zu spät dazu. Es giebt zwey Arten, die Anzahl seiner Stöcke auf eine nützliche Weise zu vermehren. Die eine ist die künstliche, durch Ablegen; die andre die natürliche oder freywillige, die man gewöhnlich Schwärmen nennt. Beyde Arten seine Bienen zu vermehren haben ihre Segner und ihre Vertheidiger. Beyde Arten haben ihre Vortheile und auch ihr Nachtheiliges. Klug handelt derjenige, der sie beyde, im Fall er noch auf die Vermehrung seiner Stöcke zu sehen hat, je nachdem es die Jahreszeit, die Gegend und andre Umstände erfordern, zu benutzen sucht, so daß eine der andern die Hand bietet.

Wenn in einem Korb eine Anzahl Bienen mit einer Königin die Wohnung verläßt, so nennt man dieß: Schwärmen. Der erste Schwarm wird der Vorschwarm, der Stock hingegen, von welchem er

ausgezogen ist, der Mutterkocf genannt. Der zweite Schwarm aus dem nemlichen Mutterkocf im nemlichen Jahre heist, Nachschwarm, oder Afterschwarm. Wenn ein Vorschwarm nach Verfluß von etwa 20, 30 — 40 Tagen seinen Schwarm von sich giebt, so nennt man ihn einen Jungfernschwarm, und wenn diesem nach einigen Tagen noch einer folgt, einen Jungfern Nachschwarm. Dieß sind die gewöhnlichen Benennungen der Schwärme.

(Die Fortsetzung folgt.)

S. Geböhrne. Den 27. May. Christine Jakobine, V. Christoph Adelsheim, Bürger und Schneidmeister.

Kopulirte. Den 27. May (zu Königsbach) Joh. Jakob Friedrich Baurittel, S. u. Handelsmann, mit Igfr. Sophie Auguste Louise Gyslerin (weil. Karl Ludw. Gottfried Gyslers, Pfarrers zu Blankenloch mit Fr. Marie Christine Louise, geb. Mauritts ehel. led. Tochter.)

[Kaufhaus.] Am 29. M. u. 1. Juny wurden 70 Säcke Kernen eingeführt, 62 Malter verkauft und 23 Säcke blieben aufgestellt.

S. Marktpreise am 1. Juny 1799.

| Fruchtpreise: | | fl. | fr. | Alderley Vicualien: | | fr. |
|----------------------------|---|-----|-----|---------------------------|-------|-----|
| Korn od. Roggen d. Gr. | | 1 | 12 | Butter . . . | 17-19 | |
| Alter Kernen . . . | } | 7 | 7 | Kindschmalz | 26 | |
| Neuer ——— | | 16 | — | Schweinesch. | 22 | |
| Gemischte Frucht | | 10 | 8 | Lichter gezog. das Pf. | 18 | |
| Haber . . . | } | 40 | — | — gegoss. | 20 | |
| Gerste . . . | | 52 | — | Eaife . . . | 16 | |
| Erbjen . . . | } | — | — | Unschlitt . . . | 12-13 | |
| Linßen . . . | | — | — | Ener 6 Stück | 4 | |
| Welschkorn | | 1 | 12 | Grundbirn, das Cri. | 10 | |
| Solz: | | | | | | |
| buchenes, das Maß | | 7 | — | taunenes, das Maß | 3 | 30 |
| eichenes, — — — | | 4 | — | taunene Kohle, M. o. Kub. | 1 | 15 |
| Brod Taxe: | | fl. | fr. | Fleisch Taxe: | | fr. |
| Schwarzes Brod: | | | | Ochsenfleisch | 8 | |
| der Laib zu 12 fr. hält | | 2 | 18 | Kuhfleisch | 7 | |
| — zu 6 fr. . . . | | 1 | 9 | Kindfleisch | 7 | |
| Weißes Brod: | | | | Kalbfeisch | 6 | |
| der Laib zu 6 fr. hält | | 1 | 2 | Hammelf. | 8 | |
| — zu 4 fr. . . . | | — | 22 | Schweineff. | 8 | |
| Eml. d. N. zu 2 fr. halten | | — | 8 | | | |